

Leo

Ariane Vaßen

Rivalen im Pokalfinale



BLACKFOREST FRIENDS

Leo

Ariane Vaßen

Rivalen im Pokalfinale



BLACKFOREST FRIENDS



BRUNNEN
Verlag GmbH · Giessen



© 2026 Brunnen Verlag GmbH
Gottlieb-Daimler-Str. 22, 35398 Gießen
www.brunnen-verlag.de
info@brunnen-verlag.de

Die Nutzung von Bild-, Sprach- und Textdaten für sog. KI-Trainings und ähnliche Zwecke ist nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung erlaubt.

Lektorat: Anne Meiß
Umschlagillustration: Andrea Baitz, www.andrea-baitz.de
Umschlaggestaltung: Daniela Sprenger, Brunnen Verlag GmbH
Satz: Brunnen Verlag GmbH
Druck und Bindung: FINIDR, s.r.o.
Gedruckt in Tschechien
ISBN 978-3-7655-2181-2

Kapitel 1

Jetzt schieß doch endlich, denkt Leo ungeduldig. Sein Blick geht nach unten zu seinen weißen Fußballschuhen. Sie müssen weiß sein. Immer. So wie bei Toni Kroos. Seinem Vorbild. Nervös tippt er von einem Fuß auf den anderen. Diese Anspannung kann er gar nicht aushalten. Nur weil ihnen das zweite Tor wegen Abseits aberkannt wurde, mussten sie jetzt ins Elfmeterschießen. Es steht 2 : 1 für die anderen. Der gegnerische Spieler steht am Elfmeterpunkt, um zu schießen. Aber irgendwie kommt er nicht in die Gänge. So lange darf man doch nicht warten. Warum sagt der Schiedsrichter denn nichts? Leo will gerade etwas rufen, da setzt sich der Spieler endlich in Bewegung. In kurzen Schritten läuft er auf den Ball zu und schießt. Leo schaut gespannt dem Leder hinterher. Oh, das könnte knapp werden. *Das ist ein bisschen hoch*, denkt er.

Jens ist zum Glück sehr groß, so wie die meisten Torwarte. Und deshalb war dann auch schnell klar, als er neu in die Mannschaft kam, dass sein Platz im Tor ist. Auf dem Feld war er viel zu unbeweglich und zu langsam. Schnelle Dribblings waren so gar nicht sein Ding. Als der Trainer ihm vorschlug, es doch mal als Torwart zu probieren, war das Problem gelöst. Für Leo käme es nie infrage, ins Tor zu gehen. Er ist der geborene Stürmer. Schnell und mit einem harten Schuss.

Den Ball wird Jens schon halten, hofft Leo. Oh nein, er springt in die falsche Ecke. Leo wirft die Arme in die Luft. Das darf doch nicht wahr sein. Jeder konnte doch sehen, dass der Schütze nach rechts zielt. Der Ball sitzt. Sauber ins obere rechte Eck. Die

Gegner jubeln. Leo dreht sich zu seinen Mitspielern und stampft wütend mit dem Fuß auf den Boden. Er schießt ein Blatt weg und sieht zu Nico.

„Oh, Mann, das war so klar, dass der nach rechts zielt. Den hätte Jens doch halten müssen.“

Die anderen schauen ebenso verwundert in Richtung ihres Torwarts, der sie entschuldigend mit einem Schulterzucken anblickt. Marco, ihr Trainer, ruft den Jungs etwas Ermutigendes zu und Leo tritt nach vorne. Er ist der Nächste und legt sich den Ball zurecht. Noch einmal ein Blick zum Trainer, der ihm zunickt und mit der Hand eine Bewegung macht. Die versteht nur Leo. Er soll den Ball flach spielen. Die meisten versuchen, hoch in die Ecke zu schießen – aber Leo ist besonders gut darin, den Ball flach und fest in Pfofennähe zu platzieren. Das wäre ein sicheres Tor und das brauchen sie. Wenn Leo jetzt verschießt, dann brauchen die anderen nur noch ein Tor und haben gewonnen. Das wäre übel, denn dann würden sie abrutschen auf Platz zwei. Aber daran will Leo jetzt lieber nicht denken, sondern sich fokussieren und das Leder im Tor versenken. Er kann das. Eigentlich ist er immer völlig ruhig beim Elfmeter. Souverän haut er die Bälle rein. Das ist seine Stärke. Das wissen auch die anderen und er merkt, wie die Spieler der gegnerischen Mannschaft ihn ansehen. Kurz schaut er rüber und merkt die Angst in ihren Augen. Sie haben Respekt vor ihm. Das ist klar, denn schließlich ist er der beste Spieler seiner Mannschaft. Zumindest der beste Torschütze. Er schießt immer die meisten Tore in der Saison.

Jetzt steht er bereit. Noch einmal schaut er zum Tor, dann nach unten auf den Ball. Ein paar Schritte geht er zurück und nimmt Anlauf. Er trifft den Ball gut. Wie in Zeitlupe fliegt das Leder durch die Luft und er fühlt, wie alle dem Ball hinterherschauen.

Der gesamte Platz hält den Atem an. „Bitte geh rein“, murmelt Leo. Und tatsächlich – der Ball landet im linken unteren Eck. Minimal am Innenpfosten vorbei. Seine Mannschaft jubelt und rennt ihm entgegen. Ein kurzer Blick zum Trainer, der zufrieden nickt. Aber das Spiel ist noch nicht vorbei. Gewonnen haben sie noch nicht.

Nach Leo kommt wieder ein Spieler von der gegnerischen Mannschaft. Er ist auch einer von den sicheren Schützen. Aber er verschießt. Immer noch 3 : 2 für die anderen. Dann kommt Nico und versenkt den Ball perfekt im Tor. Die anderen verwandeln ihren nächsten Schuss und so hat Leos Mannschaft noch eine Chance.

4 : 3 steht es. Jetzt kommt Matts.

„Oh nein, Matts? Das wird doch nichts.“ Leo dreht sich zum Trainer. Das ist ein wichtiges Spiel und da sollten doch nur die sicheren Schützen die Elfmeter treten. Wieso entscheidet sich der Trainer ausgerechnet jetzt für Matts? Es sind doch auch noch Danny und Kian in der Mannschaft. Aber er darf nichts sagen. Der Trainer entscheidet und legt die Spieler fest, die bei einem möglichen Elfmeterschießen drankommen.

Matts verschießt.

Jetzt sind die anderen an der Reihe. Wenn sie treffen, haben sie gewonnen.

Der Schuss geht unhaltbar zum 5 : 3 ins Tor.

Leos Mannschaft hat verloren.

Wütend wirft er seine Trinkflasche zu Boden.

So ein Mist, denkt er.

Kapitel 2

„Das ist voll merkwürdig“, murmelt Leo vor sich hin, während er mit der Schaukel vor und zurück wippt. Die vier Freunde haben sich am nächsten Tag an ihrem Lieblingsplatz verabredet, dem Spielplatz unten im Park. Leos Schwester Kim sowie die Freundinnen Carla und Elena, genannt Elli.

„Was ist?“, fragt Kim und schaut weiter auf ihr Handy. „Was murmelst du, Bruder?“

„Ach, das Spiel.“ Leo lässt sich nach hinten fallen und schwingt mit dem Blick in den Himmel auf der Schaukel. Die Sonne kämpft sich durch die Wolken und der Maihimmel verheißt einen hoffnungsvollen Tag. Nach dem Regen am Vortag ist es heute milder, sodass die vier den Sonntagnachmittag draußen verbringen können.

„Echt jetzt? Den kompletten Abend gestern und heute Morgen hast du das Spiel analysiert und jetzt regst du dich immer noch auf?“ Kim verdreht die Augen.

„Ich ... Das war einfach so unlogisch, dass Jens nach rechts gesprungen ist. Ich versteh's nicht!“

„Hä, wie nach rechts?“ Elli zieht die Augenbrauen zusammen und steckt sich ein Stück Schokolade in den Mund.

„Bitte, Elli, jetzt lass ihn nicht schon wieder alles erzählen. Den ganzen Abend ...“

„Pst, Schwester! Also, es gab ein Elfmeterschießen am Samstag und Jens ist echt gut. Aber als die Nummer 9 geschossen hat, ist er in die falsche Ecke gesprungen, obwohl alle wissen, dass der immer, echt immer nach links zielt. Und das hat er auch dieses Mal gemacht.“

„Und dann gab es ein Tor für die gegnerische Mannschaft?“, fragt Elli vorsichtig mit vollem Mund.

„Ja, ja, klar! Ein total entscheidendes Tor“, ruft Leo und springt auf. „Er hat nicht richtig geschaut, oder war müde oder hat geträumt oder ... ach, was weiß ich. Das macht er nie. Jens ist eine Mauer!“

Die Mädchen schauen sich fragend an, aber Leo ist ganz in seine Gedanken vertieft.

„Und deswegen habt ihr dann verloren?“ Elli macht einen zweiten Versuch und bietet den anderen von ihrer Schokolade an. Aber die winken dankend ab. Keiner isst so viel Schokolade wie Elli.

„Ja, das war so besch... bescheuert! Echt, so ein Mist. Dadurch sind wir in der Tabelle um einen Platz nach unten gerutscht, obwohl wir den Platz 1 ganz klar hätten halten können. Ich versteh's einfach nicht.“

„Oh, das ist ja blöd. Das tut mir leid für dich.“ Elli zuckt mit den Schultern und schaut zu den anderen. Keine weiß genau, was sie jetzt sagen soll. So in Rage kennen sie Leo gar nicht. Leo ist ein ehrgeiziger Fußballer, das wissen die Mädchen, aber dass ihn eine Niederlage so beschäftigt, wundert sie.

Leo bremst die Schaukel mit den Füßen und schaut auf sein Handy, wo jetzt eine Videoanalyse des Spiels läuft. Die Trainer wollen die Spieler einzeln analysieren und haben für verschiedene Spiele ein Videotool eingesetzt. So kann man, wie in der Bundesliga, jeden Spieler im Nachhinein beurteilen.

„Sag mal, ist alles okay mit dir? Was regst du dich denn diesmal so auf?“, murmelt Carla und versucht, sich auf der Bank perfekt in der Sonne zu positionieren. Sie will die ersten Strahlen erhaschen und rutscht hin und her. Für den Kopf hat sie sich

sogar ein Campingkissen mitgebracht. Elli beobachtet Carla und schmunzelt. Kim setzt sich aufrecht auf die andere Bank, schiebt ihre Brille zurecht und zuckt mit den Schultern. Leise murmelt sie den Freundinnen zu: „Er ist schon das ganze Wochenende so schräg drauf. Ich weiß auch nicht. Ich glaube, es gibt demnächst ein großes Turnier und das nimmt er sehr ernst. Also SEHR ernst.“ Kim rollt mit den Augen.

„Ich kann dich hören, Schwester, und ja: Ich nehme das ernst!“

Kim hebt unschuldig beide Hände und Elli und Carla müssen lachen.

„Du nimmst dein Reiten auch ernst, Elli. Wie angespannt warst du vor dem großen Reitturnier letztes Jahr und dann die Sache mit dem Reitstall.“

Elli nickt und denkt an den letzten Herbst, als sie auf dem Gelände des Reitstalls merkwürdige Dinge beobachtet haben und dieser dann fast schließen musste. Das war ein Abenteuer der besonderen Art.

„Und von deinem Ehrgeiz beim Schwimmen, Carla, wollen wir gar nicht erst reden. Was hast du dich letztes Jahr so verrückt gemacht wegen deiner Meisterschaft. Trainiert ohne Ende und dann ...“ Leo hält kurz inne. „Dieser furchtbare Skandal und dann deine Entführung. Wie gut, dass die Verantwortlichen alles klären konnten und der Wettkampf daraufhin wiederholt wurde.“

„Dadurch habe ich ein paar wichtige Medaillen gewinnen können“, erklärt Carla stolz und lächelt über das ganze Gesicht.

„Äh, und ich bin nicht mehr wichtig?“ Kim steckt die Arme in die Seite und blickt herausfordernd zu ihrem Bruder.

„Ach, dein Getrommel ist ja ...“ Leo springt auf, als er merkt, dass seine Schwester das Gleiche tut.

„Du wagst es nicht ...“ Kim ist mit einem Satz bei Leo und rennt hinter ihm her, als der flüchten möchte. Sie bekommt ihn kurz an der Jacke zu fassen, aber dann ist er weg.

„Du hast ja keine Ahnung, wie anstrengend es ist, Schlagzeug zu spielen“, ruft sie. „Dafür hast du gar nicht die Muskeln und Rhythmus ist für dich eh ein Fremdwort.“

Leo kommt lachend zurück und nimmt seine Schwester in den Arm.

„Ja, Schwesterherz, du bist hier die mit dem Taktgefühl. Das wissen wir.“ Er zwinkert Carla und Elli zu, die sich ein Lachen nicht verkneifen können. Kim ist bekannt dafür, dass sie am Schlagzeug ein hervorragendes Taktgefühl hat, aber sonst ihre Kommentare ungefiltert zum Besten gibt.

„Ich verstehe deinen Ärger ja. Wenn andere nicht so gut sind wie man selbst, aber man eben von ihnen abhängig ist. Im Teamschwimmen ist das bei uns auch so. Daher bin ich froh, dass ich die meiste Zeit allein schwimme, also die meisten Wettkämpfe für mich bestreite. Aber im Fußball zählt die Mannschaft. Da kommt es vor allem auf das Zusammenspiel an“, versucht Carla, das Gespräch wieder auf Leo zu lenken, und wirft ihm ein Lächeln zu, das er auch erwidert. Carla wird dabei ganz wohligh warm. Sie mag Leo und zwischendurch dachte sie sogar, da wäre mehr zwischen ihnen. Aber irgendwie weiß sie nicht so recht, wie er zu ihr steht, und die Freundschaft der vier will sie auf keinen Fall riskieren. Darum reicht sie ihm die Chips-Packung und fragt eher beiläufig: „Was ist denn diesmal so wichtig?“

„Das Spiel am Samstag war die Qualifikation für den *Dreiländer Summer Cup*. Drei Länder – Deutschland, Schweiz, Frankreich – spielen mit jeweils sechs Mannschaften gegeneinander. Das ist ein riesiges Event und die Mannschaften, die dabei unter

die ersten drei kommen, können mit mega Zuschüssen für den Verein, Extraausstattung für die Spieler und Einladungen auf Landesebene rechnen. Da sind dann Scouts und Coaches aus den drei Ländern anwesend und suchen nach Talenten. Das ist total wichtig!“

„Und ihr seid noch nicht qualifiziert?“

„Doch, aber jetzt sind wir auf Platz zwei gerutscht. Das ist nicht optimal. Die Mannschaften der A-, B- und C-Jugend spielen mit. Immer die zwei besten in ihrem Jahrgang, also insgesamt sechs.“

„Und ihr seid ...?“

„... auf Platz zwei in der C-Jugend. Platz eins wäre natürlich besser gewesen.“ Leo dreht sich zu Carla. „Ich wollte da nichts riskieren. Heute ist noch ein anderes Spiel. Wenn Platz drei gewinnt, rutschen wir auf die drei. Das wäre schlimm und wir wären nicht dabei. Aber ich bin mir sicher, dass sie nicht gewinnen.“

„Okay, jetzt verstehe ich den Druck.“ Carla nickt Leo zu. „Und was ist der Plan? Also, was sagt der Trainer?“

„Morgen haben wir Training. Da werden wir es wohl besprechen.“

„Aber du musst dir doch keine Gedanken machen. Du hast doch getroffen“, bemerkt Elli.

„Es ist aber ein Teamspiel. Alle oder keiner!“

„Und Nico?“, fragt Carla.

„Der hat auch getroffen. Der ist immer safe.“



Zu Hause verzieht sich Leo in sein Zimmer. Er muss sich eine Taktik überlegen, wie er die Mannschaft dazu bringt, besser zu spielen. Er ist der Kapitän und Marco, der Trainer, wird ihn

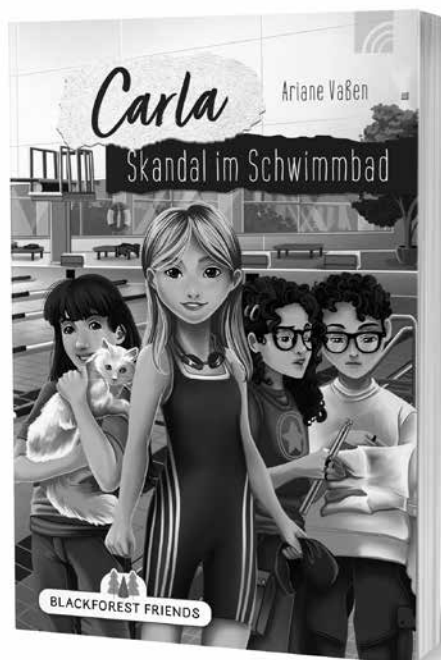
morgen zur Seite nehmen und die Sache von Samstag mit ihm besprechen. Da ist er sich sicher. Das macht Marco meistens so. Sie analysieren zusammen das Spiel und Leo muss als Kapitän auf dem Platz die Mitspieler anführen. Sonst wird das nichts mit dem *Cup*. Die Mannschaft ist noch nicht richtig fokussiert. Er hat den Eindruck, dass es den anderen egal ist, ob sie Platz eins oder zwei belegen. Aber für Leo ist es das nicht. Das Turnier ist wichtig. Die Mannschaft muss eine gute Leistung abliefern. Eine exzellente sogar. Was soll er nur dem Trainer sagen? Was kann er tun? Leo nimmt einen Zettel und notiert sich etwas. Dann zerknüllt er das Papier wieder und wirft es in den Mülleimer. Als er den Korb trifft, huscht ein Lächeln über sein Gesicht. Aber das hilft jetzt auch nichts. Er muss einen Weg finden, die Mannschaft für das Spiel heute zu motivieren. Aber eigentlich ist das die Aufgabe des Trainers. Und Marco hat entschieden, dass Matts schießt. Leo ist schließlich nicht für die schlechte Leistung der anderen verantwortlich. Er hat sein Bestes gegeben. Das wird er seinem Trainer auch so sagen. Er kann auf dem Feld die Führung übernehmen, aber die Entscheidungen trifft der Trainer. Es war dessen Verantwortung, Matts antreten zu lassen, nicht die von Leo. Er nickt zufrieden. Genau so wird er es sagen.

Leo nimmt sich ein Buch und beginnt zu lesen. Der Krimi ist zwar spannend und lenkt ihn ab, aber nach einer Weile ist er wieder beim Fußball. Seine Gedanken kommen einfach nicht zur Ruhe. Er dreht sich auf den Bauch und legt das Buch auf sein Kopfkissen. So kann er gut lesen. Da vibriert sein Handy. Eine Nachricht von Marco, der an das Training morgen erinnert und fragt, ob alle dabei sind. Leo macht einen Daumen hoch und schon ist er mit den Gedanken wieder im Spiel. Jetzt kann er aber sowieso nichts mehr ändern und er hofft einfach, dass

Marco morgen im Training noch mal genau die Taktik bei einem möglichen Elfmeterschießen bespricht. Und vielleicht sollten sie noch mal über Abseits reden. Zu oft sind sie in letzter Zeit ins Abseits gelaufen und haben ein Tor gemacht, das dann nicht gezählt hat. Das ist neu in der C-Jugend. Vorher wurde immer ohne Abseitsregel gespielt und es ist eine große Umstellung für die Spieler, dass sie nun darauf achten müssen, nicht ins Abseits zu laufen. Falls es im *Dreiländer Cup* zu einem Elfmeterschießen kommt, dann darf Matts auf keinen Fall schießen. Der ist einfach zu unsicher. Das muss er Marco sagen. Es dürfen nur die Besten spielen. Schließlich wollen sie doch gewinnen.

Der *Cup* wird bestimmt super. Leo hat richtig Lust auf ein Turnier. Gegen die Schweizer und die Franzosen ist es immer total anstrengend. Aber er freut sich über die Challenge, denn jedes Land hat so seinen eigenen Stil zu spielen. Das ist ja auch bei den Profis so, wenn man deren Spiele im Fernsehen verfolgt. Da kann man eine Menge lernen. Wenn sie bei dem *Cup* unter die ersten drei kommen, wäre das der Hammer. Es besteht dann sogar die Möglichkeit, auf ein Fußballinternat eingeladen zu werden. Zuerst auf ein Sommerlager und dann, wenn man gut genug ist, in ein Internat. Dann würde man mit den Profis trainieren und sie kennenlernen. Das wäre natürlich ein Traum.

Eigentlich müsste er für morgen noch Englischvokabeln lernen, fällt Leo ein. Denn sie schreiben einen Test. Aber das geht jetzt nicht. Schließlich muss er sich noch mal das Video von Samstag anschauen.



Der erste Band aus der Reihe „Blackforest Friends“

Carla erhält einen Drohbrief, der Schlimmes verspricht, wenn sie weiter in ihrem Verein schwimmt. Plötzlich muss das Schwimmbad schließen und der Ort hat mit verschmutztem Trinkwasser zu kämpfen. Und dann ist auch noch Carla verschwunden. Können ihre Freunde sie retten und gemeinsam das Rätsel lösen?

Paperback, 192 Seiten

ISBN Buch 978-3-7655-2179-9

ISBN E-Book 978-3-7655-7871-7

Brunnen Verlag GmbH

www.brunnen-verlag.de



Der zweite Band aus der Reihe „Blackforest Friends“

Was ist nur im Reitstall los? Elli lassen die merkwürdigen Vorgänge keine Ruhe. Wer sind die Männer, die geheimnisvolle Kisten im Wald verstecken? Und was hat Stalljunge Nico damit zu tun? Werden Elli und ihre Freunde das Rätsel lösen? Ein spannender Jugendkrimi.

Paperback, 192 Seiten

ISBN Buch 978-3-7655-2180-5

ISBN E-Book 978-3-7655-7763-5

Brunnen Verlag GmbH

www.brunnen-verlag.de